

Hilfe für die Ärmsten

KIRCHE Missionar Pater Gerhard aus Südafrika berichtet über seine Arbeit.

NEUTRAUBLING. Der Gründer und Leiter der südafrikanischen Malteser, Pater Gerhard, ein Missionsbenediktiner aus der Pfarrei St. Cäcilia in Regensburg, früher bekannt als Clemens Lagleder, kommt zu Besuch in seine Heimat. Das bringt ihn auch in die Pfarrgemeinde St. Michael, Neutraubling. Am morgigen Mittwoch feiert er um 18 Uhr dort Gottesdienst und hält anschließend einen Infoabend über seine Missionsarbeit im Pfarrsaal. Vor 30 Jahren wurde Pater Gerhard in Landshut zum Diakon und in Regensburg zum Priester geweiht und trat in die Erzabtei St. Ottilien ein. Vor 25 Jahren wurde er vom Erzabt von St. Ottilien in die Mission ins Zululand/Südafrika ausgesandt. Vor 20 Jahren gründete er die mittlerweile größte katholische Hilfsorganisation Südafrikas, die „Brotherhood of Blessed Gérard“, die Südafrikanischen Malteser. Die Organisation kümmert sich um zahlreiche Hilfsprojekte wie ein Hospiz, ein AIDS-Aufklärungs-Programm oder Hilfsfonds für arme Kranke. Aber auch die Kleinen liegen Pater Gerhard und seiner Organisation sehr am Herzen. Das zeigen eine Klinik für unterernährte Kleinkinder, Kinderheim, Kindergarten, Stipendien-Fonds. Auch Soziale Projekte wie Erste Hilfe und Notdienst, Nothilfe-Fonds, Katastrophenhilfe Projekt, Seniorenclub werden kostenlos angeboten, weil fast alle Patienten und Betreuten so arm und natürlich auch nicht krankenversichert sind, sodass sie keinerlei Kostenersatzung erbringen könnten.

NEUTRAUBLING

93073 Neutraubling, Pommernstr. 4
Redaktion:
Michael Jaumann (0 94 01) 88 10 23
Felix Jung (0 94 01) 88 10 20
Fax-Nr. (0 94 01) 88 10 33
net@mittelbayerische.de
Abo-/Leserservice:
(0800) 207 207 0
(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)

KIRCHEN

Katholische Pfarrei: Heute um 8.15 Uhr Frauenmesse, 9 - 11 Uhr Eltern-Kind-Gruppe im Haus St. Gunther, 15.30 Uhr Kinderchor im Haus St. Gunther, 16.30 Uhr Schüler-Weg-Gottesdienst, 20 Uhr Laudamus - Chorprobe im Haus St. Gunther, 20 Uhr Krankenhausbesuchsdienst-Treffen im Pfarrhaus, 20 Uhr Kolping-Vorstandssitzung im Kolpingzimmer.

Evangelische Gemeinde: Heute, 9 Uhr Mutter-Kind-Gruppe.

VEREINE

Blutspende: Mittwoch von 10 bis 16 Uhr im Globus-Warenhaus.
Schützengesellschaft „Seerose“: Ergebnisse: Luftgewehr: Schützenklasse: Senioren: Wolfgang Frommer 391 R. Schüler: Michael Martinec 170, Alexander Barykin 163, Martin Knaub 156, Dennis Knaub 142, Erik Welk 83 R. Auflage/Senioren A: Hans Brunner 298, Fritz Leykauf 296 R. Auflage/Senioren B: Wolfgang Frommer 298, Peter Machatsch 281 R. Auflage/Senioren C: Reinhold Schneider 279, Helmut Rob 273, Willi Schmidt 271 und Rudi Preisler 269 R. Auflage/Damen: Angela Brunner 296, Lieselotte Frommer 295 R. Luftpistole: Senioren: Fritz Heuschneider 341 R. Junioren A: Robin Wild 319 R.
OGV: Heute, 14 Uhr, Pflanzaktion am Tag des Baumes, Neubaugebiet „An der Kreuzbreite“, am östl. Ende der Peter-Parler-Straße, die Schulband des BSZ spielt.



Die Nussknacker-Suite sieht bei Annette Vogel anders aus, als gewohnt: Die Tänzer Ramona Reißaus, Annette Vogel und Patrick Bayer (von links)

Foto: Ila

Emotionen in Bewegungen verpackt

TANZTHEATER Annette Vogel und ihre Company bewiesen bei einem Abend auf der Studiobühne, wie sich Gefühle in verschiedenen Choreografien ausdrücken lassen.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

NEUTRAUBLING. Rund 50 Menschen waren gekommen, um die neueste Aufführung des Tanztheaters Annette Vogel mitzuerleben. Den Anfang machte Katrin Hofreiter (Tanz und Choreografie), die mit eindrucksvoller Anmut und ausdrucksstarker Bewegungsvielfalt eine Choreografie unter dem Titel „Ah! Non credea mirarti...“ zeigte. Ihr Tanz-Solo drückte die „Unvernunft der Menschen aus und gedenkt derer, die dran glauben müssen“, schrieb sie selbst. Mit intensiven Bewegungsabläufen, als Versatzstücke dienten ein Ball, der die Erde symbolisierte, und eine Jacke, brachte sie den Zuschauern ihr

eigenes Entsetzen darüber dar, dass sich „Schmerz immer weiter über die Menschheit ausbreitet“ nahe. Ratlosigkeit herrsche und keiner wisse, was zu tun sei, meint Katrin Hofreiter.

Mit ihrem Tanz gab sie dieser Ausweglosigkeit einen bewegten Ausdruck. Ramona Reißaus (Tanz und Choreografie) unternahm den Versuch, die Leere, das schwarze Nichts, das sich überall ausbreitet und all das, was von Bedeutung ist, verschluckt, tänzerisch darzustellen. Mitreißend waren Reißaus' Bewegungen, beeindruckend ihr Mimenspiel und die Fähigkeit auszudrücken, dass irgendwann nur mehr Leere bleibt.

Annette Vogel (Tanz) und Katrin Hofreiter (Schauspiel) zeigten eine Choreografie mit dem Titel „Umiruschtschi Lebed“, die 1907 Michail Folkin für die russische Tänzerin Anna Pawlowa schuf. Die deutsche Übersetzung lautet „Der sterbende Schwan“. Hier standen zwei Personen auf der Bühne, doch es war ein und dieselbe Figur in verschiedenen Zeitebenen. Während im Hintergrund Annette Vogel in anrührend-eleganter

Weise den sterbenden Schwan auf Spitzen tanzte, agierte im Vordergrund Katrin Hofreiter als eben jene Tänzerin, die gealtert und unsicher auf den Beinen, von diesen alten, prunkvollen Zeiten als Ballerina träumte. Vogel und Hofreiter rührten das Publikum durch die sensible Darstellung des Falls damit zu Tränen.

Im zweiten Teil des Tanzabends zeigte Annette Vogel zusammen mit Patrick Bayer (der für die erkrankten

Tänzerinnen Anja Matschoss und Valeria Witt einsprang) ein innerhalb kürzester gemeinsamer Probenzeit entstandenes Meisterwerk des Ausdruckstanzes. Es hieß „Evolution“ (Choreografie Annette Vogel) und stellte die Geschichte der Menschheit von der körperlichen Entwicklung bis hin zur Technisierung und Industrialisierung dar. Die Ausdrucksformen, die Annette Vogel und Patrick Bayer schufen, gingen direkt unter die Haut.

Den Abschluss bildete die „Nussknacker-Suite“. Annette Vogel und ihre Mitarbeiter der Tanzcompany lösten den Nussknacker von seinem Hauptthema und schafften es, die Musik und die Bewegungen in den Vordergrund zu stellen. So bezauberten Annette Vogel (Choreografie), Ramona Reißaus und Patrick Bayer unter anderem mit dem „Tanz der Zuckerfee“ und auch mit dem „Arabischen Tanz“ das Publikum. Dies war Tschaikowskys „Nussknacker“ mal auf ganz moderne Weise! Das Publikum dankte den Tänzern am Ende des Tanzabends mit begeistertem Applaus für ihre beeindruckende Vorstellung.

DAS TANZTHEATER

► **Das Tanztheater Annette Vogel** ist eine moderne Tanzcompany in Neutraubling.

► **Qualifizierte Bühnentänzer** erarbeiten in wöchentlicher Probenarbeit neue Stücke und präsentieren diese in Theatern oder auf Festivals.

► **Mehrmals im Jahr** zeigt sich die Company auf der Studiobühne mit fertigen „Arbeitsstücken“.

► **Kontakt:** Das Tanztheater Annette Vogel steht jedem Tanz-Interessierten offen: www.dancetheatre-annettevogel.com (Ila)

Das „Bollwerk“ Gärtnersiedlung öffnet sich

ENTWICKLUNG Der Planer Oskar Hauptmann präsentiert dem Neutraublinger Stadtrat sein Konzept und regt zu intensiver Diskussion an.

NEUTRAUBLING. Der Stadt steht ein Wandel bevor: Nicht nur der St. Michaels-Platz soll sich in absehbarer Zeit verändern (die MZ berichtete), auch in der Gärtnersiedlung sind prägnante Änderungen angedacht. Oskar Hauptmann, Planer aus Weiden, stellte dem Stadtrat das neue Nutzungskonzept für die Grundstücke der ehemaligen Gärtnerei Pesth vor.

Es sind ein Hotel und ein Alten- und Pflegeheim geplant. Neben dem Pflegeheim, das über rund 80 Betten verfügen wird, sollen ca. 42 Wohnungen mit der Option auf betreutes, altersgerechtes Wohnen entstehen. „Die Grünflächen sollen so weit wie möglich erhalten werden“, so der Planer.

Richard Irro freut sich über die gute Verkehrsplanung. Auch die Fußgängerunterführung auf das Stadtgebiet jenseits der Staatsstraße sowie die Rad- und Gehwege werden gelobt. Willy Falk (Aktive Bürger) zeigte sich hellauf



Für das Pesth-Gelände (im Bild rechts neben der Staatsstraße 2145) ist ein neues Nutzungskonzept im Gespräch.

Foto: MZ-Archiv

begeistert, dass das „Bollwerk Gärtnersiedlung“ endlich geöffnet wird und auch Harald Stadler (FW) ist der Meinung, dass es Zeit wurde, die Gärtnersiedlung sauber anzubinden. „Angesichts des demografischen Wandels sagt mir auch die Nutzung sehr zu“, so Stadler. Michael Melcher (CSU) hingegen warnt vor einer solchen Nutzung. „Der Bedarf an Pflegeplätzen steigt nicht proportional mit dem An-

teil der Älteren“, so Melcher, der den Bedarf eher in der Ambulanten Pflege sieht. Der angestrebten Nutzungsänderung steht der Stadtrat grundsätzlich positiv gegenüber.

Großes Diskussionspotenzial entfachte das Thema „Urnenwand“. Eduard Aumer stellte seinen zweiten Entwurf für die neugeplanten Urnengräber vor. Die Urnenwände sollen zweifach symmetrisch in vier Bauab-

schnitten angeordnet werden, die Kosten für die einzelnen Bauabschnitte lassen sich auf jeweils 100 000 Euro schätzen.

Den meisten Stadträten jedoch gefiel Aumers erstes Konzept besser. „Das vorherige Konzept erinnerte an ein keltisches Kreuz, das Neuere ist eher ein Wirrwarr, von dem man sich sicher schnell erdrückt fühlen würde“, so Falk (Aktive Bürger). Der Verwaltung liegen noch zwei weitere Pläne vor, die bald vorgestellt werden.

Alois Schneider (CSU) reichte einen Antrag auf Überprüfung der Bestattungs- und Friedhofskosten ein, der Antrag auf Sanierung der Laufbahn am TSV Gelände wurde einstimmig beschlossen, ebenso die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs für die Freiwillige Feuerwehr. Das vorhandene Tanklöschfahrzeug wird aufgrund des hohen Alters von bereits 25 Jahren ersetzt. Die Ersatzbeschaffung, das Tanklöschfahrzeug TLF 4000, kann mit Sonderlöschmitteln sowie einer größeren Menge Wasser beladen werden, außerdem bietet es sich an, eine Pulveranlage einzubauen, was Kosten sparen kann. Die Feuerwehr wird damit ab 2013 auch für größere Schadenslagen gerüstet sein. (Ila)